

Hintergründe Rechte und Teilhabe von Kindern

Wir machen uns für eine Welt stark, in der die Rechte von Kindern respektiert werden. Alle Menschen haben ein Anrecht auf Mitsprache bei Entscheidungen, die sie betreffen. Tatsächlich sehen jedoch in vielen Regionen der Welt Erwachsene die Meinung von Kindern, insbesondere von Mädchen, als belanglos an.

Die Kinderrechte bilden die Grundlage unserer Arbeit. Sie wurden von den Vereinten Nationen in der Kinderrechtskonvention festgehalten und 1989 verabschiedet. Bis heute wurde die Konvention von 196 Staaten anerkannt und hat damit die größte internationale Zustimmung von allen Menschenrechtsabkommen.¹ Die unterzeichnenden Staaten verpflichten sich, die Kinderrechte in nationales Recht zu übernehmen.

Die in der **UN-Kinderrechtskonvention** zusammengestellten Rechte gelten für alle Kinder. Ein Kind ist ein Mensch unter 18 Jahren.

Die Kinderrechte umfassen unter anderem Rechte in den folgenden Bereichen:

- Schutz
- Gesundheit
- Bildung und Information
- Privatsphäre
- Spiel und Erholung
- Beteiligung

Programme auf Basis der Kinderrechte

Unsere Programme zur nachhaltigen Verbesserung der Lebensverhältnisse in über 50 Ländern in Afrika, Asien, Lateinamerika, Ozeanien und Europa entwickeln wir stets mit Blick auf die Kinderrechte. Dabei spielt der Schutz junger Menschen eine zentrale Rolle. Neben den Kindern selbst kommt den Eltern und dem Staat hier eine besondere Verantwortung zu.

Aufklärung

Um die Rechte der Kinder umzusetzen, ist es wichtig, dass alle relevanten Parteien, wie Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Behörden und Polizei, diese kennen und wissen, was sie für eine Bedeutung haben. So wird für jede:n klar, dass es nicht darum geht, Kindern einen Gefallen zu tun oder nett zu sein – sondern ihnen dabei zu helfen, ein sicheres und erfülltes Leben führen zu können.

Eltern unterstützen

Damit sich Eltern im Sinn der Kinderrechtskonvention um ihre Kinder kümmern können, müssen sie neben dem Bewusstsein auch die notwendige Stabilität haben. Wenn Eltern zum Beispiel nicht genug Geld verdienen, um ihre ganze Familie ernähren zu können, werden die Kinder möglicherweise an Mangelernährung leiden. Sehr wahrscheinlich werden die Kinder auch selbst arbeiten müssen, um zum Familieneinkommen beizutragen. Der Besuch der Schule ist dann eher nebensächlich und wird in vielen Fällen ganz eingestellt. Die meisten unserer Programme beinhalten deshalb Maßnahmen, die Eltern dabei unterstützen, das eigene Einkommen zu steigern.

¹ Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung: Übereinkommen über die Rechte des Kindes

<https://www.bmz.de/de/service/lexikon/uebereinkommen-ueber-die-rechte-des-kindes-60262> (abgerufen: 19.09.25)

Gute Schulen

Der Besuch der Schule ist ebenfalls ein Kinderrecht. Hier steht der Staat in der Verantwortung, für erreichbare, kinderfreundliche und inklusive Schulen zu sorgen. Auch das Lehrpersonal muss qualifiziert sein und den Unterricht gut gestalten, damit die Kinder ihre Lernziele erreichen können. Viele unserer Bildungsprogramme enthalten Fortbildungen für Lehrkräfte zur Verbesserung der Unterrichtsqualität.



Lehrer:innen in Vietnam werden zum Thema Sicherheit für Kinder im Online-Unterricht geschult
Foto: Plan International

Entscheidend für den Bildungserfolg in der Schule können aber grundlegende Aspekte wie saubere, abschließbare Toiletten sein: Viele Mädchen gehen während ihrer Periode nicht zur Schule, weil sie dort keinen sicheren Ort zum Wechseln von Periodenprodukten und zum Waschen haben. Das führt dazu, dass sie irgendwann den Anschluss verlieren und dem Unterricht nicht mehr folgen können, möglicherweise die Schule verlassen oder Abschlüsse nicht erreichen.

Kinder und Jugendliche beteiligen

Eltern, Gemeindevorsteher:innen oder Schulleitungen treffen häufig Entscheidungen im Namen der Kinder, ohne sie vorher befragt zu haben. So werden teilweise Aspekte wie die Bedeutung von sicheren Toiletten nicht bedacht, weil die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen nicht erfasst und den Entscheidungen zugrunde gelegt wurden. Besonders Kinder mit Behinderungen oder Kinder aus unterrepräsentierten ethnischen Gruppen stehen vor großen Hindernissen, wenn es darum geht, gehört zu werden. Das Recht auf Teilhabe und Mitsprache ist jedoch ein wesentlicher Bestandteil der Kinderrechte und hat für unsere Programmarbeit eine zentrale Bedeutung. Deswegen arbeiten wir gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen, Gemeinden und lokalen Institutionen daran, den Einfluss von Kindern auf Entscheidungen auf allen Ebenen zu stärken.

In Aufklärungsseminaren bringen wir Erwachsenen neben den rechtlichen Aspekten auch nahe, wie sinnvoll es für die Entwicklung der Kinder und letztendlich der ganzen Gemeinde ist, wenn Kinder mitentscheiden dürfen. Dies beginnt natürlich innerhalb der Familie. Eltern werden ermutigt, ihre Kinder bei Entscheidungen, die sie betreffen, zu beteiligen. Mädchen und Jungen lernen in der Schule sowie in Kinder- und Jugendclubs, ihre Meinung einzubringen und gegenüber Erwachsenen zu vertreten. Wir fördern diesen Prozess auch über die Vermittlung von Wissen.

So lernen Kinder zum Beispiel im Unterricht den Zusammenhang von Gesundheit und Hygiene oder wie sie sich und ihre Familien besser auf Katastrophen vorbereiten können. Dieses praktische Wissen führt bei den Erwachsenen zu einer größeren Bereitschaft, den Kindern und Jugendlichen zuzuhören. Wir setzen uns dafür ein, dass sämtliche Entscheidungsprozesse, auch auf Regierungsebene, für die Kinder und Jugendlichen transparent und nachvollziehbar sind.

Wenn wir mit Kindern zusammenarbeiten, stärken wir ihr Bewusstsein für ihre Rechte und Pflichten. Sie lernen, sich selbstständig in Kinder- und Jugendclubs zu organisieren und mit anderen Gruppen zu vernetzen, um gemeinsam Veränderungen vorantreiben zu können.

Peru: Mädchen lernen, wie viel sie können

Als die elfjährige Luhana in der Pause mit ihren Freundinnen Fußball spielen wollte, sagte ihr ein Mitschüler, dass sie das nicht dürfe, weil „Mädchen nicht Fußball spielen“. So eine Bemerkung ist für Luhana nichts Neues. Aufgrund von Geschlechterstereotypen werden Mädchen und Frauen in ihrer Gemeinde oft weniger wertgeschätzt und haben einen niedrigeren sozialen Status.



Luhana (11) aus Peru, findet, dass Mädchen genauso viel können wie Jungen
Foto: Plan International

Aus diesem Grund führt Plan International Projekte durch, um Mädchen und jungen Frauen ihre Rechte bewusst zu machen und ihr Selbstbewusstsein zu stärken. Luhana ist eine von mehr als 300 Teilnehmerinnen. In den Workshops lernte sie, wie wichtig es ist, geschlechtsspezifische Gewalt zu beseitigen und die Folgen von früher Schwangerschaft und Heirat zu kennen. Insbesondere frühe Heirat setzt Mädchen und Frauen einem größeren Risiko aus, Gewalt zu erleiden.

Nach der Teilnahme an den Workshops wollte Luhana ihr gewonnenes Wissen weitergeben. Gemeinsam mit zwei Freund:innen führt sie nun selbst Workshops für Mädchen an ihrer Schule durch. Sie ist optimistisch und hat das Gefühl, dass sich ihr Einsatz lohnt: „In meiner Schule ist nicht alles perfekt, aber nach allem, was ich getan habe, können wir Mädchen jetzt auf dem Sportplatz Fußball spielen. Und unsere Lehrer:innen unterstützen uns dabei.“

Guinea: Kinderregierung bringt Schule zum Erfolg

In Guinea wurde eine Grundschule aufgrund ihrer beeindruckenden Prüfungsergebnisse, des Wohlbefindens der Schüler:innen und der hervorragenden Pflege des Schulgeländes zur besten Schule der Region gekürt. Der Grund für diese Auszeichnung? Die Einführung einer Kinderregierung, die den Schüler:innen ein echtes Mitspracherecht bei wichtigen Fragen einräumt und ihre Meinung bei Entscheidungen berücksichtigt.



Adèle ist die Kommunikationsministerin ihrer Schule
Foto: Plan International

Die Regierung besteht aus neun Kindern, darunter vier Mädchen. Der Vorsitzende Daniel beschreibt ihre Aufgabe so: „Wir wollen die Qualität des Unterrichts verbessern, das Bewusstsein für die Bedeutung von Bildung schärfen und Teamgeist und Führungsqualitäten erlernen.“ Die Kinderregierung wurde mit Unterstützung von Plan International

ins Leben gerufen. Die Jugendlichen engagieren sich aktiv in dem Projekt und lernen viel über ihre eigenen Rechte und Pflichten als Schüler:innen, ebenso wie ihre Lehrer:innen. Die Mitglieder der Kinderregierung wurden darin geschult, wie man einen effektiven Schüler:innenrat organisiert – einschließlich der Durchführung von Vorstandswahlen, der Organisation von Sitzungen und der Zusammenarbeit mit der Schulleitung.

Indonesien: Die eigene Macht erkennen

Die 20-jährige Mala ist eine junge Aktivistin, die sich dafür einsetzt, dass Mädchen in Indonesien mehr Gehör finden. Als ehemaliges Patenkind von Plan International setzt sich Mala engagiert für die Rechte von Kindern und für die Gleichberechtigung ein. „Ich glaube, dass Frauen in Führungspositionen die Gemeinschaft wirklich positiv beeinflussen können. Alle Mädchen in Indonesien sollten die Möglichkeit haben, ihr volles Potenzial ohne Rückschläge auszuschöpfen“, sagt Mala, die in einem kleinen Dorf lebt. Ihr Aktivismus begann, als sie dem Kinderforum ihres Dorfes beitrug und anfangs, sich für den Schutz von Kindern und die Notwendigkeit besserer Gesundheitsdienste und Aufklärung über reproduktive Gesundheit für Jugendliche einzusetzen.

Mit der Unterstützung von Plan International im Rahmen der Aktivitäten zum Welt-Mädchentag hatte Mala im Jahr 2021 die Gelegenheit, verschiedene Minister:innen zu treffen und mit ihnen über die Herausforderungen zu sprechen, mit denen junge Frauen in ihrer Gemeinde konfrontiert sind. Des Weiteren konnte sie ihre Empfehlungen für die Entwicklung der Region aus der Perspektive von Mädchen weitergeben.



Am Welt-Mädchentag 2021 konnte Mala den indonesischen Minister für staatliche Unternehmen, Erick Thohir, treffen
Foto: Plan International

Dieses Treffen und die Möglichkeit, direkt mit den Minister:innen zu sprechen, hat Mala geholfen zu verstehen, wie sie Veränderungen auf nationaler Ebene beeinflussen kann. „Ich habe erkannt, welche Macht ich in mir trage, um den Anliegen von Kindern Gehör zu verschaffen und politischen Entscheidungsträger:innen Empfehlungen aus unserer Sicht zu geben. Ich hoffe, dass die Verfechter:innen der Kinderrechte weiterhin für einen nachhaltigen Zugang zu Bildung für Mädchen kämpfen, die in benachteiligten Gebieten wie meinem Dorf leben.“

Jugendbeiräte bei Plan International

Da die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen an Entscheidungen zentral für unsere Arbeit ist, möchten wir als Organisation sicherstellen, dass sich junge Menschen aller Geschlechter auch an unseren internen Entscheidungsprozessen beteiligen. Deshalb unterstützen wir die Gründung von Plan-Jugendbeiräten in unseren Partnerländern. Mit der Einrichtung dieser Gremien wollen wir sicherstellen, dass junge Menschen auf allen Ebenen in unsere Entscheidungsprozesse eingebunden sind. Auch uns von Plan International Deutschland begleitet ein Jugendbeirat aus bis zu 20 Jugendlichen aus ganz Deutschland. Zwei gewählte Mitglieder aus dieser Gruppe vertreten die Jugendlichen in Vorstandssitzungen und führen regelmäßig Gespräche mit Mitgliedern aus Vorstand und Geschäftsführung.



Die Mitglieder des Jugendbeirates von Plan International Deutschland im November 2025. Mehr Informationen unter www.plan.de/fuer-jugendliche/plans-jugendbeirat



Gibt Kindern eine Chance

Agenda 2030 und die SDGs



Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs)

Foto: United Nations

In den letzten Jahrzehnten hat sich die internationale Zusammenarbeit mehr und mehr einem rechtsbasierten Ansatz zugewandt. Das umfangreichste internationale Bekenntnis zu diesem Ansatz ist die Agenda 2030, die im Jahr 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet wurde. Deren Herzstück sind die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs).² Sie verfolgen den Ansatz, die Menschenrechte weltweit umzusetzen und berücksichtigen dabei sowohl Umwelt als auch Wirtschaft und streben eine grundlegende und nachhaltige Verbesserung der Lebensumstände für alle Menschen an.

Das Erreichen der folgenden Ziele trägt dazu bei, dass Kinder ihre Rechte, insbesondere das auf Teilhabe, in Anspruch nehmen können:



Mehr Informationen: www.plan.de/sdgs

Plan International
Deutschland e.V.
Bramfelder Straße 70
22305 Hamburg

Tel.: +49 (0)40 / 60 77 16 - 0
Fax: +49 (0)40 / 60 77 16 - 140
E-Mail: info@plan.de
www.plan.de
www.facebook.com/planDeutschland

² UN: Transforming our world: the 2030 Agenda for Sustainable Development <https://sdgs.un.org/2030agenda> (abgerufen: 19.09.25)